

300,- Gewinnzulage für Brennpunktlehrer

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 2. Dezember 2017 14:47

[Zitat von sofawolf](#)

Das habe ich an anderer Stelle gelesen (siehe Link). Das finde ich eigentlich gut.

Aber ich habe doch ein paar Fragen dazu:

- 1.) *Wie verträgt sich das mit dem "gleichen Lohn für gleiche Arbeit"?*
- 2.) *Wie verträgt sich das mit der Argumentation, Lehrer bekämen ihr Gehalt nach Ausbildung nicht nach Leistung/Einsatz usw.?*
- 3.) *Inwiefern erleichtert das den Brennpunktlehrern (die meinen höchsten Respekt haben) die Arbeit? Oder soll es nur die individuelle Stundenreduzierung erleichtern (Teilzeit)?*
- 4.) *Wird das nicht neue Ungerechtigkeits-Debatten hervorrufen, wenn es an der Schule "nur" 65% Eltern mit geringem Familieneinkommen gibt statt 70%? (Und was ist, wenn eine Familie umzieht und man dadurch unter die 70%-Grenze sinkt?)*

Ich glaube, Brennpunktlehrern hätte es besser gefallen und mehr geholfen, wenn sie statt der 300,- Euro Zulage eine **Senkung ihrer Stundenverpflichtung (z.B. um 2-4 Stunden) und eine deutliche Senkung der Klassengrößen (z.B. auf 18 Kinder)** und einen massiven Abbau der Bürokratie bekommen hätten, als dass sie künftig 5600,- statt 5300,- Euro brutto verdienen (Berlin, A 13, Erfahrungsstufe 5 bei Einstellung - wer's nicht glaubt, siehe Link).

Gibt es hier "Brennpunktlehrer"? Was sagt ihr?

Alles anzeigen

- 1) Tja, es wird Zeit, über diesen Grundsatz nachzudenken, er ist nämlich Schwachsinn - Wir leisten nicht alle das Gleiche.
- 2) Auch das muss sich ändern.
- 3) Gar nicht, es macht sie eventuell erträglicher.
- 4) Vermutlich.

Ich fände es gut, wenn die freie Marktwirtschaft wenigstens etwas Einzug in den Lehrerarbeitsmarkt halten würde.